

Dörlinbacher Familien gründen in Nordamerika die Farmersiedlung Yankeetown-Red Brush am Ohio, Indiana (USA)

Gerhard Finkbeiner

Etwa 50 Millionen Menschen wanderten von 1820 bis 1890 in die Vereinigten Staaten von Nordamerika aus, davon 36 Millionen aus Europa. Bis 1890 kam die Mehrzahl von ihnen aus Großbritannien, Irland, Deutschland und Skandinavien. Über 5 Millionen Deutsche, zahlenmäßig die stärkste Einwanderergruppe in jenem Zeitraum, verließen damals ihre Heimat. Allein aus Baden waren es 500 000 Menschen, die sich in Nordamerika eine bessere Zukunft erhofften¹.

Wie in ganz Baden veranlaßten fehlende Verdienstmöglichkeiten, Armut und Überbevölkerung auch die Menschen im Schuttertal, ihr Glück in der Auswanderung zu suchen. Als sich die sozialen Verhältnisse im Tal in den 40er Jahren durch wiederholte Mißernten verschärften, der Mangel an Nahrung und die Preissteigerungen sich zu einer lebensbedrohenden Hungersnot ausweiteten, verabschiedeten sich rund ein Drittel der damaligen Bewohner von ihrer Heimat.

Den Gemeindeprotokollen² zufolge muß im oberen Schuttertal zu jener Zeit eine schreckliche Not geherrscht haben. In bewegten Worten schildern die Schuttertäler Gemeinderatsprotokolle in den Jahren 1840 bis 1855 die notvolle, düstere Lage der Talbewohner. Die Mißjahre begannen mit einem alles vernichtenden Hagel am 25. August 1840. Dem Unwetter folgte eine mehrere Jahre anhaltende Kartoffelkrautfäule. Um die vielen hungernden Bürger zu ernähren, mußten die Gemeinden nicht nur Kartoffeln aufkaufen, sondern auch Brotfrüchte, Weizen und Gerste, die durch allzu große Nässe mißwüchsig waren.

Am 1. August 1845 wurde das Schuttertal erneut von einem Hagelschlag heimgesucht, der die gesamte Ernte wieder vernichtete. Ein gewaltiges Jahrhunderthochwasser am 1. August 1851 überschwemmte schließlich auch noch die gesamte Talaue und „zerstörte der armen Bürger ihr Ackerfeld gänzlich“.

Durch die Naturkatastrophen und die jahrelang anhaltenden Mißernten kamen nicht nur die unvermögenden, landlosen Einwohner in großes Elend, sondern auch die Familien mit Haus- und Grundbesitz gerieten in Not und